

## Zwei Schwyzer Filme an Berner Festival

**Bern/Schwyz** Am Berner «BE Movie Festival» werden am kommenden Wochenende in den angeschlossenen 12 Kinos insgesamt 21 Kurz- und Langspielfilme gezeigt. Das Besondere daran: Die Filme werden nicht nur in Kinos der Stadt Bern gezeigt, sondern auch in Biel, Gstaad, Meiringen, Oberhofen und Langnau. Mit auf dem Programm stehen zwei Schwyzer Filme. So auch der fürs Schweizer Fernsehen SRF im Sommer 2017 im Muotathal gedrehte Film «Die Einzigsten» nach dem Drehbuch der Brunner Autorin Martin Clavadetscher. Ebenfalls zu sehen ist der Film «Stationspiraten». Dieser Spielfilm ist 2010 gedreht worden, hauptsächlich in den Lokalitäten des Spitals Schwyz. Beide Filme werden am Sonntag, 25. November, 14 und 16.30 Uhr, im Kino Rex in Bern gezeigt.

Neu an diesem Berner Filmfestival ist, dass ein Movie-Filmpass gelöst werden kann. Damit können die Filme auch bequem auf dem Computer, dem Tablet oder dem Smartphone angeschaut werden. (pd)

## Schwyzer am Kleinen Prix Walo

**Unterhaltung** Am 2. Dezember wird in der Arena Wydehof in Birr der Kleine Prix Walo ausgetragen. Es moderieren Monika Kaelin und Sepp Trütsch. Im Wettbewerb messen sich aus der Region in der Sparte Volksmusik das Echo vom Gättäbärg aus Morgarten und das Echo vom Rappämöisli aus Einsiedeln. In der Sparte der Bands tritt die Popband Dams mit Nico Hunziker aus Brunnen an. Im Showblock ist Gunvor, diesmal im Duo mit Simon Bächinger, zu hören. (sc)

## Stradivari fest jetzt auch auf der Rigi

**Rigi** Maja Webers Stradivari-Quartett führt in Wien, Hamburg oder Cremona Stradivarifeste durch. Bekannt in der Region ist das Stradivarifest Ende Juli in Gersau. Maja Weber und der Mitmusiker Xiaoming Wang spielen beide auf Stradivarius der Stiftung Habisreutingen in Gersau.

Nun erweitert das Quartett sein Feste-Repertoire um eine winterliche Ausgabe, die vom 18. bis 20. Januar auf Rigi Kulm ausgetragen wird. Das Stradivarifest «Winterklänge auf der Rigi» findet in den Räumlichkeiten des Hotels Rigi Kulm statt. (sc)

## NACHRICHTEN

### Glattal phütte wird umgebaut

**Muotathal** Der SAC Sektion Mythen plant den Umbau und die Erweiterung der Glattal phütte (der «Bote» berichtete). Das Projekt ist nun im aktuellen Amtsblatt ausgeschrieben. Mit dem Umbau soll die Hütte modernisiert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Die Zahl der Übernachtungsplätze soll gleich bleiben. Jedoch werden mit dem Umbau der Hüttenwart- und der Gästebereich strikter getrennt. Zudem wird das bestehende Gebäude mit einem Anbau ergänzt. (sb)

### Sanierung der Schiessanlage

**Oberberg** Die Gemeinde Oberberg will die 300-Meter-Schiessanlage Nüberg sanieren, wie dem Amtsblatt zu entnehmen ist. (sb)

# «Der Besuch im Restaurant ist noch immer offline»

**Region** Die Gersauer Firma re:spondelligent war für den Milestone-Award nominiert, zum Sieg gereicht hat es nicht. Das Unternehmen, das für Gastronomen das Portal TripAdvisor betreut, hat dennoch profitiert.

Mit Alexander Zaugg sprach Silvia Camenzind

**Ihre Firma wurde eben für den Tourismuspreis Milestone nominiert. Zudem waren Sie als Start-up am World Tourism Forum Luzern nominiert. Bringt das etwas, auch wenn es diesmal nicht zum Sieg gereicht hat?**

Ja, auf jeden Fall. Gerade die Milestone-Nomination bringt uns viel. Der Milestone ist der wichtigste Tourismuspreis der Schweiz, und wir schafften es auf Anhieb unter die besten Projekte. Wir sehen uns heute weniger als Start-up, sondern mehr als Unternehmen in der Tourismusbranche.

**Ihr Unternehmen beschäftigt sich mit Onlinebewertungen. Sind Sie Computerspezialist?**

Nein, ich habe Wirtschaft studiert. Wir haben die re:spondelligent GmbH zu dritt gegründet. Ich komme vom Verkaufsmarketing her – mit Nähe zur Gastronomie. Meine Frau und Geschäftspartnerin hat zuvor bei einer grossen Suchmaschine gearbeitet. Der dritte Partner unseres Unternehmens ist ein langjähriger Freund, er ist unser Programmierer und Computerspezialist.

**Was macht Ihr Gersauer Unternehmen?**

Wir helfen den Kunden bei praktischen Problemen mit Onlinebewertungen, von der Analyse mit unserer eigenen App bis zu individuellen Antworten von Profis. Über ein Restaurant und Hotel wurde schon früher gesprochen, heute geschieht das online und mit grossem Publikum. Der Unterschied ist aber nicht so gross.

**Erklären Sie das.**

Es gibt ein paar Sachen, die ein Gastronom im Internet machen muss. Er muss eine eigene Homepage betreiben. Das Gute ist, hier kann er den Inhalt selber bestimmen, er entscheidet, was geschrieben wird. Ein Gastrobetrieb muss weiter die Brancheneinträge im Griff haben. Er kann hingegen nicht wünschen, ob er auf TripAdvisor gehen will oder nicht. Da heisst es, das

Beste daraus machen. Man kann das selbst machen oder uns überlassen. Nichts machen, ist nicht der beste Ratgeber.

**Was übernehmen Sie?**

Für Gastrobetriebe ist die Digitalisierung oft ein Schreckgespenst, denn die Betreuung braucht Zeit und Energie. Vielen fehlen da die Ressourcen neben dem Tagesgeschäft. Da helfen wir weiter. Es geht darum, das Onlineangebot sinnvoll nutzen und neue Gäste zu gewinnen.

**Wo macht Ihr Einsatz Sinn?**

In touristischen Gebieten und im urbanen Umfeld. Meine Grosseltern hatten einen Gastbetrieb in einem kleinen Dorf. Es gab zwei Gaststätten im Ort, das war übersichtlich. Gastbetriebe unterschätzen heute jedoch, dass gerade Leute, die sich im Ort nicht auskennen, online nach einem guten, nahe gelegenen Restaurant suchen. Es geht längst nicht mehr darum, ein verstecktes Juwel zu finden. Heute hat man täglich wahnsinnig viele Entscheidungen zu treffen, da ist man froh, dass das Handy einem etwas abnimmt.

**Schon die Reservation läuft online.**

Ja, idealerweise. Man darf aber nicht vergessen: Der Besuch im Restaurant ist noch immer offline. Das Restaurant sollte seinen Gästen die bestmögliche Erfahrung bieten und sich darauf fokussieren.

**Nach dem Besuch wird bewertet, gerade wenn der Gast nicht zufrieden war. Wie schützt man sich vor Fake-Reviews?**

Fakt ist: Bewertungen gibt es negativ oder positiv, doch 91 Prozent der Bewertungen in der Schweiz sind positiv. Das Onlinebashing existiert fast nicht. Kommt es dennoch vor, ist es oft ein unfairer Mitbewerber oder ein ehemaliger Mitarbeiter, der geschrieben hat.

**Was kann man machen?**

Wir kennen die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der verschiedenen Bewertungsseiten sehr gut und können intervenieren. Ist dies nicht möglich, gilt es, eine gute Antwort zu schreiben und die Gästekritik als Marketinginstrument zu



Alexander Zauggs Unternehmen hat seinen Sitz in Gersau.

Bild: PD

nutzen. Wir sind für eine clevere Profiantwort da. Das Problem ist insgesamt weniger gross, als man meint, denn die Betriebe haben viel mehr positive als negative Geschichten, die man teilen kann.

**Sie referierten kürzlich am Schwyzer Tourismustag. Was machen Sie da?**

Da geht es um ein Projekt für die Buchbarkeit von Hotels und darum, wie Gastrobetriebe die Tools einsetzen können, um neue Gäste zu gewinnen und lang-

fristig im Wettbewerb zu bestehen.

**Was re:spondelligent macht, machen andere auch. Wie sieht es auf dem Markt mit Konkurrenz aus?**

In der Hotellerie gibt es ähnliche Anbieter, aber ohne die Profiantworten. Da hat man die Onlinebewertungen schon länger im Fokus. Wir aber konzentrieren uns auf die Gastroszene und inhabergeführte Hotels, die das Individuelle suchen.

## Agro Energie AG reicht Baugesuch für Fussweg ein

**Schwyz** Das Baugesuch für den kombinierten Fuss- und Veloweg im Grossried in Ibach liegt vor. Die Pläne sind auf dem Bauamt der Gemeinde Schwyz aufgelegt.

Entlang der Franzosenstrasse plant die Agro Energie AG einen Fussweg. Das Projekt ist im Amtsblatt ausgeschrieben, und die Pläne sind auf dem Bauamt einsehbar. Die Franzosenstrasse dient als Erschliessung der Anlagen der Agro Energie AG. Mit dem Bau des Fussweges soll der Langsamverkehr vom motorisierten Fahrzeugverkehr getrennt werden.

Der Fussweg wird 90 Zentimeter breit und führt entlang der Franzosenstrasse. Die Ausweichstelle wird dabei nicht von den Fussgängern begangen.

**Graben mithilfe einer Brücke überqueren**

Zur Überquerung des Grabens soll eine Brücke entstehen, die dieselbe Breite hat wie der Fussweg. Zudem wird ein einseitiges Gelände angebracht. Da das Fundament der Brücke auf der Böschungsoberkante des Ufers liegt, unternimmt man die nötigen Vorsorgemassnahmen, damit es zu keiner Gewässerverschmut-

zung kommt. Ein Grünstreifen trennt die Strasse von dem Fussweg. Damit wird eine räumliche Distanz zu der Strasse ge-



Die Bäume und Hecken sollen den Fussgängern die Sicht auf die Gebäude der Agro Energie AG nehmen. Visualisierung: Agro Energie AG

schaffen. Zudem sollen einheimische Sträucher mit einer Höhe von ungefähr 1,10 Meter entlang des Grünstreifens ge-

setzt werden. Auf den Parzellen der Agro Energie AG ist ein kombinierter Fuss- und Veloweg bis zum Damm der Muota geplant. Dieser soll drei Meter breit und von einem zwei Meter breiten Grünstreifen begleitet werden. Eine Blumenwiese, einzelne grosse Bäume und Hecken sollen eine räumliche Distanz zu den Gebäuden der Agro schaffen und aus Sicht des Siedlungsgebietes von Schwyz die Bauten kaschieren.

**Kosten belaufen sich auf rund 50 000 Franken**

Die Baukosten schätzen die Projektleiter auf 48 000 Franken. Darin sind der Wegbau, die Brücke und die Bepflanzung inbegriffen. Zudem belaufen sich die Kosten für die Erarbeitung des Projekts und die Bauleitung auf rund 8000 Franken.

Die Pläne sind bis am 13. Dezember auf dem Bauamt der Gemeinde Schwyz aufgelegt.

Sandra Bürgler